

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Wenn man Wienerisch spricht,  
hält man das Pferd besser fest.

## UND ER SAGT LEISE SERVAS ... DAS FTW BRINGT COMPUTERN WIENERISCH BEI

Was Mundl Sackbauer kann, kann ein Computer jetzt auch: Bier trinken zwar nicht, aber Wienerisch sprechen. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Forschungszentrums Telekommunikation Wien hat einen Sprachsynthesizer geschaffen, der drei Wiener Soziolekte spricht.

Mundl Sackbauer ist ein „echter Wiener“. Dieses Prädikat hat er unter anderem einer typischen Färbung seiner Sprache zu danken, Mundl Sackbauer spricht „Weanarisch“, eine Variante der in Wien gesprochenen Soziolekte. Was in Wien gesprochen wird, ist kein Dialekt: Die verschiedenen Ausprägungen des Wienerischen entsprechen nicht Regionen oder Bezirken, sondern verschiedenen sozialen Gruppen. So lassen sich das „Wienerische“ (Sackbauer) von der Wiener Umgangssprache „Schönbrunner Deutsch“ mit seiner nasalen Färbung und der Wiener Jugendsprache (Oida) unterscheiden.

Das herbe Wienerisch, wie wir es von Mundl kennen, wird künftig auch auf Websites zu hören sein: Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des FTW „Wiener Soziolekt und Dialektsynthese“ hat einen Sprachsynthesizer entwickelt, der alle drei genannten Varianten erzeugen kann. Statt der gewohnten Begrüßungsmelodie und dem geschriebenen „Willkommen“ werden Computer nach

dem Einschalten in Zukunft also möglicherweise ein vertrautes „Servas“ ertönen lassen.

Die Idee sprachgesteuerter Kommunikation ist nicht neu, dass Computer Dialekte oder Soziolekte beherrschen, aber sehr wohl. Doch wie lernen Computer „Wienerisch“? Um eine künstliche menschliche Sprechstimme zu erzeugen, die die verschiedenen Sprachfärbungen des österreichischen Deutsch ebenso wie die verschiedenen Wiener Soziolekte imitieren kann, suchte die Arbeitsgruppe zunächst nach typischen Vertretern der verschiedenen Sprachfärbungen. So gaben die Burgschauspielerin Helma Gautier Proben des „Schönbrunner Deutschen“ und Schauspieler Hanno Pöschl Proben des „Wienerischen“. Diese Aufnahmen wurden in kleine Einzelteile zerlegt, um Bausteine für neue Kombinationen zu schaffen. Diese Bausteine werden von dem inzwischen versierten Sprachsynthesizer je nach Bedarf wieder zu neuen Sätzen zusammengesetzt. Der Synthesizer funktioniert inzwischen

so gut, dass Bruchstellen zwar noch zu hören sind, die synthetisierten Sprachvarianten der natürlichen Sprache aber bedeutend näher kommen als die gewohnten stereotypen Computerstimmen.

Mit der Stimme von Stephan Pokorny („österreichisches Deutsch“) ist bereits ein erstes Produkt in Zusammenarbeit mit der schottischen Firma CereProc und dem deutschen Unternehmen SpeechConcept entstanden: Die Wiener Firma Voice Business entwickelte daraus ein Vorleseeservice für Websites, deren Inhalte man sich nun mit österreichischem Flair vorlesen lassen kann.

Auf dem Forschungsfest wird die Demoversion eines interaktiven Restaurantführers einen Eindruck davon vermitteln, wie eine wienerische Computerstimme klingt: Die synthetische Stimme beantwortet Anfragen nach verschiedenen Arten von Lokalen in unterschiedlichen Wiener Soziolekten – also im „Schönbrunner Deutsch“ für das Nobelrestaurant in Hietzing oder im